

Martina Steinkühler

Religion mit Kindern 3

Materialien
für die Grundschule



Kopiervorlagen
und digitales
Material

Martina Steinkühler

Religion mit Kindern 3

Materialien für die Grundschule

Beratung und Mitarbeit

Beate Peters, RPI Loccum

Michael Landgraf, PTI Neustadt (Pfalz)

In Zusammenarbeit mit der **MATTHIAS-FILM**
gemeinnützige GmbH

Mit zahlreichen Abbildungen und digitalem Material unter
www.v-r.de/Religion_mit_Kindern_3

Vandenhoeck & Ruprecht

Umschlagabbildung und Illustrationen: Rebecca Meyer

Alle Texte, die der Bibel direkt entnommen wurden, stammen aus der Lutherbibel.
Gleiches gilt für die Ausführungen zum "Joch" in M6.7 und M6.9:
Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-77010-9

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: www.v-r.de

© 2015, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Printed in Germany.

Layout und Satz: textformart, Göttingen | www.text-form-art.de
Druck und Bindung: ☉ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Religion mit Kindern Angebot und Konzept 4

- Das Wichtigste in Kürze 4
- Das *Frag-Mal* – Verständigung über Religion 5
- Die *Spruchbänder* und das *Denk-Mal* 6
- Die *Puzzleteile* – Verlangsamung 6
- Biblisches Erzählen – Glaubenserfahrungen zur Sprache bringen 7
- Reli auf dem Weg 8
- Die Materialien 9

Die Einheiten 12

- Acht Einheiten und ihr Ertrag 12
- Sich aufmachen – Wege mit Gott 13
- Das Weg-Ritual am Ausgang und Eingang der Stunde 13

- 1 Wir planen unseren Reli-Weg 15
- 2 Wir suchen Wegweiser 21
- 3 Wir haben Kraft! 28
- 4 Hinterm Horizont geht's weiter 34
- 5 Wir gehen mit Maria 41
- 6 Wir folgen Jesu Spuren 47
- 7 Wir gehen nach Jerusalem 53
- 8 Wir gehen weiter 59

Materialien zu den Einheiten 65

Religion mit Kindern

Angebot und Konzept

Das Wichtigste in Kürze

- *Religion mit Kindern* ist ein kompletter Lehrgang für die Klassen 1 bis 4. Er berücksichtigt die Vorgaben der aktuellen Curricula und den neuesten Forschungsstand der Religionspädagogik und Fachdidaktik.
- *Religion mit Kindern* ermöglicht Methodenvielfalt und bietet eine Vielzahl fruchtbarer Impulse. Medien und Materialien sind so eingebettet, dass sie subjektbezogenes und nachhaltiges Lernen fördern.
- *Religion mit Kindern* bietet Ihnen neben roten Fäden die Flexibilität, die Sie brauchen, um Ihrer individuellen Aufgabe gerecht zu werden: Nach dem Bausteinprinzip stellen Sie aus dem Komplettangebot Ihren Weg durch das Schuljahr zusammen. Übersichtliche Jahrestafeln unterstützen Sie.
- *Religion mit Kindern* hat Freude an lebensnahen Zugängen, an anregenden Lernarrangements und Lernlandschaften. Geboten wird ein attraktiver Medienmix, der sich sowohl auf die Bibel als Quelle und Urkunde christlicher Religion als auch auf Kinderbücher und -filme als Zeugnisse aktueller Kinderwelten bezieht und stützt. Originale Begegnungen mit Menschen, Natur, Orten und Bauwerken gehören ebenso in das Gesamtarrangement wie die intensive Kommunikation in der Gruppe und zwischen Ihnen und den Kindern.
- *Religion mit Kindern* stellt die Kinder in den Mittelpunkt. Kinder sind die Subjekte ihres Lernens. Die Erfahrungen, das Vorwissen, die Erwartungen und Fragen, die die Kinder mit in den Unterricht bringen, sollen zur Geltung kommen und den Weg zum gemeinsamen Forschen am „Geheimnis des Lebens“ eröffnen.
- *Religion mit Kindern* basiert auf der Grundannahme, dass Religion eine besondere Weise der Weltsicht ist, Leben im Horizont der Transzendenz. Diese Weise gilt es zu erproben. Dazu brauchen wir Wahrnehmungsschulung, Deutungskompetenz, eine besondere Sprache sowie Gestaltungs- und Aneignungsangebote.
- *Religion mit Kindern* liegt ein weiter Religionsbegriff zugrunde: Religion ist Ehrfurcht vor dem Leben, ist Staunen und Sehnsucht, ist Transzendenerfahrung. Wer grundsätzlich einen guten Willen am Werk sieht, findet den Mut und die Kraft, den Unwägbarkeiten des Lebens zu trotzen; wer diesen guten Willen vertrauensvoll „Du“ nennen kann, gewinnt Begleitung, Geborgenheit, Trost, kurz: Gottes Segen.

- **Religion mit Kindern** fokussiert religiöse Erfahrung und Deutung auf die biblische Tradition, auf das Christentum, auf die evangelische Konfession. So entspricht es nicht nur den verfassungsmäßigen Vorgaben, sondern auch der Grundeinsicht, dass Religion nur erlebbar und erfahrbar wird am konkreten, gelebten Beispiel. Das schließt die Offenheit für andere ausdrücklich ein.
- **Religion mit Kindern** lädt Muslime, Juden, Anhänger anderer Religionen und Weltanschauungen ausdrücklich ein, ihre eigenen Geschichten, Haltungen und Deutungen einzubringen. Das Exemplarische eröffnet den Dialog.
- **Religion mit Kindern** führt die Figur des **Frag-Mal** in das gemeinsame Nachdenken ein – als Zeichen dafür, dass es gilt, tiefer zu schauen: auf das Geheimnis, das unter der Oberfläche des Sichtbaren liegt, und auf den Schatz, den die „Gefäße“ (2 Kor 4,7) bergen: Orte, Worte, Geschichten und Zeiten. Das **Frag-Mal** steht für theologische, ethische und philosophische Gespräche mit Kindern und ermutigt zum Selbst-Fragen.
- **Religion mit Kindern** arbeitet kontinuierlich am Gottesbild. Das Reden von Gott ist von Anfang an nicht einfach: Gott bleibt ein Geheimnis, widerständig und unverfügbar. Vorstellungen der Kinder begegnen Fragen, Geschichten und elementaren Bibelworten. Besondere Bibel-Erzähl-Stunden bauen Bibelkompetenz auf: im Hören und Erzählen, Deuten und Verstehen.
- **Religion mit Kindern** leistet einen spezifischen Beitrag zum Bildungsauftrag der (Grund-)Schule. Resilienz und Empathie, Respekt und Toleranz stehen im Mittelpunkt religiösen Lernens.

Das **Frag-Mal** – Verständigung über Religion

„Der Jesus, der war doch bestimmt auch mal un-nett“ – Unzufrieden murmelt Mitchel¹ vor sich hin. Er hat im Religionsunterricht die Aufgabe, ein „Gebet an Jesus“ zu schreiben, und ist am Kritzeln. Er wisse nicht, wie man betet, hat er schon mitgeteilt. Und jetzt dies: Der war auch mal „un-nett“.

So wie Mitchel sind nicht wenige Kinder, auch im Religionsunterricht: religiös kaum sozialisiert und zunehmend kritisch gegen tradierte Glaubensmuster. Wichtig wäre, dass er seine Fragen und Ansichten äußert. Dass man darüber reden kann – nicht, um ihn zu „verbessern“, sondern um eine wichtige Kompetenz einzuüben: miteinander über Haltungen und Einstellungen zu reden, sich über Religion zu verständigen. Wo, wenn nicht im Religionsunterricht, können Kinder erfahren, dass es unterschiedliche Glaubens- und Nicht-Glaubenshaltungen gibt – und wie man damit umgeht.

In der zweiten Hälfte der Grundschulzeit wird die Begleitfigur des **Frag-Mals**  umgewidmet: Es stellt nicht mehr Zwischenfragen, sondern es ermutigt zum Fragen. Es

¹ Mitchel und vier andere Kinder wurden auf ihrem Weg durch die Grundschule von einem Filmteam beobachtet und interviewt: Die Kinder von St. Georg. Dokumentarfilm von Hermann Lorenz; Deutschland 2000/2004, 93 Minuten; als DVD bei Matthias-Film gemeinnützige GmbH.

redet nicht mehr von sich aus (durch den Mund der Lehrkraft), sondern steht den Kindern zur Verfügung. Liegt es im Sitzkreis, gibt es zwei Optionen:

- Die Kinder verwenden es wie einen Sprechstein: Wer etwas fragen will, nimmt das **Frag-Mal** in die Hand.
- Es liegen Fragekarten bereit, auf denen die Kinder je eine Frage notieren und diese beim **Frag-Mal** ablegen. Die Gruppe entscheidet, über welche der Fragen ein *Theologisches Gespräch* geführt wird.

Des Weiteren führt *Religion mit Kindern* die **Frag-Mal-Box** ein (Bastelanleitung → **D1.11**). Die Kinder werden ermutigt, ihre Lebens- und Reli-Fragen zu notieren und einzuwerfen, mit der Zusage: Die Lehrkraft wird die Fragen lesen und bei Gelegenheit aufgreifen. Es ist selbstverständlich, dass dies dann auch geschehen muss – im Klassengespräch, als Gruppenaufgabe, im Einzelgespräch mit dem Kind.

Die Spruchbänder und das Denk-Mal

Diejenigen, die schon mit *Religion mit Kindern* gearbeitet haben, kennen sie schon: Bibelsprüche (in elementarisierter Sprache), die, möglichst mit Stofffarbe auf Nesselstoffstreifen geschrieben, die Lebenserfahrungen der Kinder und der Bibel miteinander konfrontieren und ins Gespräch bringen.

Mit Inputs allein ist *Religion mit Kindern* in der zweiten Hälfte der Grundschule nicht zufrieden. Neben die Merksätze aus der Tradition treten solche aus der eigenen Erfahrung: Unter dem Namen und Zeichen **Denk-Mal**  (→ **BM3B**) besteht die Möglichkeit, Gesprächsergebnisse auf den Punkt bringen – zum Festhalten. Vorgeschlagen wird eine Pinnwand mit **Denk-Mal**: Darauf wächst eine Sammlung von *Denk-Mal-Sätzen*, zum Beispiel auf Pappstreifen oder Denk-Mal-Karten. Die Pappstreifen sind an der Pinnwand gut sichtbar, die Denk-Mal-Karten wiederum kann man besser sammeln. Entscheiden Sie, welche Variante für Sie und ihre Gruppe die bessere ist.

Die Puzzleteile – Verlangsamung

Der Religionsunterricht ist unter anderem als heilsames Gegenmodell zum Lebensalltag der Kinder zu verstehen, als seine kritische Ergänzung. So setzt er dem „Immer-Schneller-Immer-Mehr“-Lebenstakt eine bewusste Verlangsamung entgegen. Er bietet Raum und Zeit, die Dinge in aller Ruhe wahrzunehmen und zu bedenken, seien es Geschichten, Bilder, Objekte oder den Mitmenschen.

Ein Symbol dieser Verlangsamung ist das Puzzle-Motiv, das in *Religion mit Kindern 3* leitmotivisch begegnet. Wenigstens drei methodische Varianten ermöglichen unterschiedliche Erfahrungen mit Verlangsamung:

Vom Bild zum Teil

Der Mensch orientiert sich am ersten Eindruck. Sein erstes Urteil über einen Unbekannten, eine Situation oder sonst eine Wahrnehmung steht innerhalb der ersten Minuten fest. (Das ist so eingerichtet, um zu gewährleisten, dass man z. B. bei Gefahr schnell reagieren kann.)

Der Mensch wäre aber nicht Mensch, wenn er diese Erst-Urteile nicht revidieren könnte. Und häufig tut er es von selbst, zum Beispiel beim näheren Kennenlernen. Bisweilen jedoch ist er auch träge oder dickköpfig oder was auch immer. Dann speichert er sein Vorurteil ab und gibt sich zufrieden.

Religion mit Kindern hilft hier gegenzusteuern. Das Bild, das wir sehen, zerschneiden wir in Teile und setzen es in aller Ruhe neu zusammen. Dabei lernen wir es erst so richtig kennen. (Legen Sie zu Hause mal ein 1000-Teile-Kunst-Puzzle, dann wissen Sie, was ich meine.)

Vom Teil zum Ganzen

Das menschliche Gehirn setzt aus einer Unzahl visueller Wahrnehmungen ein Bild zusammen. Natürlich geht das so schnell, dass wir es nicht merken. *Religion mit Kindern* ahmt dies nach, indem die Kinder zunächst nur Teile des Ganzen erhalten. Erst im Lauf des Unterrichts ergibt sich ein Gesamtbild, sei es in Einzel- oder Partnerarbeit oder in der Gesamtgruppe. So wird nicht nur das Bild Stück für Stück kennengelernt, sondern auch der Wert von Kooperation und Gemeinschaft.

Dabei werden auch Erfahrungen der Unvollkommenheit und vor allem der Diversität gemacht. Vielfach sind die Bilder, die entstehen, ergebnisoffen und unabgeschlossen.

Schritte auf dem Weg

Jeder Weg, den ich gehe, auch und vor allem der Lebensweg, besteht aus Schritten – aus einzelnen Stationen, Ereignissen, Herausforderungen und Entscheidungen. Erst im Rückblick ergibt sich ein Bild. So soll auch die Wegsymbolik, die *Religion mit Kindern 3* verwendet, mit der Puzzle-Methode verbunden sein. Die Kinder üben das Antizipieren wie den Rückblick. Sie lernen zugleich biografische Erzählungen deuten: Sie sind „rückwärts“ erzählt, von der Weisheit des Endes her. Auf dem Weg dagegen ist das Leben ein Puzzle. Theologisch gesprochen: Fragment, Existenz jenseits von Eden.

Biblisches Erzählen – Glaubenserfahrungen zur Sprache bringen

Um noch einmal auf Mitchel zurückzukommen: Warum ist es ihm wichtig, dass Jesus auch mal „un-nett“ war? Offenbar hat man ihm immer nur nette Geschichten von Jesus erzählt. Das entspricht der biblischen Erzähltradition, beißt sich aber mit Mitchels Lebenserfahrung. Da protestiert er.

Es ist wichtig, Kindern Gelegenheit zu geben, ihre Lebenserfahrung an dem, was ihnen erzählt wird, zu erproben – sei es, dass die Erzählerin auf Rückfragen erzählt, dass

Jesus durchaus „unwillig“ werden konnte, sei es, dass der Kontrast gemeinsam deutlich herausgearbeitet wird: „Jesus war anders als andere. Das macht ihn so besonders ...“ Damit jedoch solche Gespräche überhaupt zustande kommen, bedarf es einer besonderen Erzählhaltung: offen, fragend, dialogbereit.

Die Erzählungen der Bibel sind uns in einem großartigen Erzählstil überliefert: knapp und offen; sie lassen ganz viel Platz für eigene Vorstellungen. Aber: Sie sind in einem selbstverständlichen Bekenntnistext aufgeschrieben worden. Der Erzähler hält sich zurück: neutral und zugleich allwissend. Dadurch machen die Geschichten heute einen sehr geschlossenen Eindruck. So als könne und dürfe man sie gar nicht hinterfragen. „So war das. Glaub es oder glaub es nicht. Basta.“

Da aber Gott in ihnen handelt, redet, denkt und fühlt wie ein Mensch, können unsere Kinder das heute nicht einfach so „glauben und basta“. Sie müssen darüber reden. Darum sind die Bibel-Erzähl-Vorschläge in *Religion mit Kindern* darauf ausgelegt, die neutrale und allwissende Erzählhaltung zu verlassen.

Die *Erzähl-Vorschläge* legen nahe, dass die Lehrkraft als Erzählerin / Erzähler mit einer kleinen Distanz erzählt, subjektiv, vielleicht sogar zweifelnd. Glaubenserfahrungen kommen zur Sprache; die kann man nachvollziehen. Man kann erproben, ob sie übertragbar sind und tragen.

Gegenüber den Anfangsklassen ändert *Religion mit Kindern* in der zweiten Hälfte der Grundschule das Erzählsetting. Auf die Anmutung der Ursprungssituation (Lagerfeuer, Bilder vom Heiligen Land, Nomadenspeise) wird verzichtet. Vorgeschlagen wird ein Sitzkreis mit der Bibel, einem *Brunnen* (→ **M1.14**) und Bildkarten; nach der Erzählung: das *Frag-Mal* und Fragekarten (→ **BM3A**). Ein neues Erzähl lied macht den besonderen Wert von Bibelgeschichten deutlich: Sie bieten dem Suchenden „Wasser des Lebens“.

Um die Kinder behutsam an die „große“ Bibel heranzuführen, erhalten die Kinder nach der Erzählstunde einen *Grundtext*: Die Grundtexte sind Fassungen der erzählten Bibeltexte, die nah am Bibeltext sind, passend zugeschnitten, behutsam elementarisiert und geöffnet. Die Kinder entdecken den Unterschied zwischen Lesen und Hören. Sie sichern einen Grundbestand an biblischen Geschichten.

Reli auf dem Weg

In der zweiten Hälfte der Grundschulzeit sind die Kinder selbstständiger geworden. Ihr Radius hat sich erweitert. *Religion mit Kindern* schlägt vor, vermehrt auch Wege nach draußen zu wagen. *Religion mit Kindern* kann solche Exkursionen nur anregen und umreißen; konkrete Füllungen ergeben sich je nach Schule, Gruppe, Ort und Zeit.

Religion mit Kindern schlägt vor, dass jedes Kind (in Privatinitiative) *einen Gottesdienst* besucht, z. B. Erntedank, Taufe, Weihnachten oder Ostern. Dazu ist *Religion mit Kindern* auf die Bereitschaft und Unterstützung der Eltern angewiesen. Ein *Elternbrief* findet sich im Basismaterial (→ **BM4**); besser ist es, dieses Thema auf einem Elternabend anzusprechen. Viele Eltern haben ohnehin Sorge, dass ihr Kind im Religionsunterricht vereinnahmt

werden könnte; diese Sorge dürfte hinsichtlich eines Gottesdienstes noch größer sein. Daher ist es wichtig, die forschende Haltung, mit der das Kind den Gottesdienst erleben wird, genau zu beschreiben. Dem Elternbrief liegt ein Beobachtungsbogen für die Kinder bei. Die Auswertung der Beobachtungen erfolgt im Unterricht, im Anschluss an das Anfangsritual – wann immer Kinder signalisieren, sie hätten einen Gottesdienst erlebt.

Die Urteilskompetenz der Kinder hat sich erweitert. *Religion mit Kindern* schlägt auch weiterhin Einheiten und Schritte vor. Dennoch sind die Kinder zunehmend in den Prozess der Unterrichtsplanung mit eingebunden:

- Zum einen durch *Methodengespräche*.² Zu einzelnen Schritten gehören Feedback-Kreise, in denen die Kinder gemeinsam reflektieren: Warum haben wir das gemacht? Was hat es gebracht? Warum haben wir es so gemacht? Welche anderen Wege gibt es?
- Zum anderen tragen die Kinder durch ihre Fragen (→ *Frag-Mal-Box*) zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung bei. Sie werden ermutigt, in die acht Einheiten des Schuljahrs eigene Inhalte einzubringen.

Das heißt für die im Folgenden abgedruckten Unterrichtsskizzen: Sie sind immer nur Vorschläge. Varianten, die die Kinder mit ihren Fragen und Voten nahelegen, sind in die konkrete Unterrichtsplanung einzubeziehen. Denn: *Erst fragen und dann nicht beachten – das geht natürlich gar nicht.*

Die Materialien

- *Religion mit Kindern* – das sind Unterrichtsverläufe: Einheit für Einheit, Schritt für Schritt. Jeder Schritt wird auf einer Seite entfaltet, jeweils mit Angaben dazu, was Sie brauchen, und mit Unterrichtsideen, die eine Doppelstunde / eine oder zwei Einzelstunden füllen. Knapp wird das Geschehen umrissen. ERWARTUNGSHORIZONTE zeigen an, in welche Richtung Erarbeitungen und Gespräche sich entwickeln können.
- Im Materialteil dieses Bandes bzw. im digitalen Material³ finden sich den Einheiten zugeordnete *Materialien*: gekennzeichnet mit „M“ für Material, das im Buch enthalten ist, bzw. „D“ für digital abzurufendes Material. Das sind Erzählvorschläge, Mal- und Bastelvorlagen, Arbeitsblätter, Lieder u. a. Die meisten sind fix und fertig, einfach zum Kopieren oder Ausdrucken.
- *Einige Elemente* aus dem digitalen Angebot von *Religion mit Kindern 1* und *2* werden weiter verwendet: Das betrifft die 88 Bildkarten, die Jahresuhr sowie das *Frag-Mal*; Sie finden diese unter dem Stichwort „Basismaterialien“ (**BM**). Andere Materialien aus *Religion mit Kindern 1* oder *2*, die punktuell wieder auftauchen, sind im Material zur jeweiligen Einheit mit angeboten.

2 Methode wird hier als „Lernweg“ verstanden.

3 Abrufbar auf www.v-r.de mit den Zugangsdaten vorne in diesem Band.

- Die *Bildkarten* umfassen viele Facetten des Lebens bzw. der Religion. Sie werden in einem schön gestalteten Schuhkarton (o.ä.) bewahrt und als „Schatz“ präsentiert. Wann immer die „Schatzkiste“ eingesetzt wird, finden Sie einen Hinweis darauf, welche Karten drin sein sollten.
 - Die *Jahresuhr* verortet den Unterricht im (Schul-)Jahr – sie zeigt die Jahreszeiten und Feste. Sie basteln sie einmal in groß und mit beweglichem Zeiger zum Aufhängen. Die Kinder erhalten eine DIN-A4-Kopie für ihre Reli-Mappe. Sie wird farbig gestaltet.
 - Die *Deckblätter* jeder Einheit sind Vorlagen für die Ergebnissicherung. Am Ende der Einheit erhalten die Kinder einen Ausdruck für die Reli-Mappe, auf dem sie stichwortartig festhalten, was sie neu entdeckt haben und mitnehmen wollen.
 - Für jedes Kind empfiehlt sich eine *Reli-Mappe* – nicht zum Lochen und Einheften, sondern zur Aufnahme einer Lose-Blatt-Sammlung für verschiedene Formate (Mappe mit Klappen und Gummiband). Was dort hineinkommt: Deckblätter, Jahresuhr, Lied- und Arbeitsblätter, weitere Produkte der Schülerinnen und Schüler.
 - Etwas Besonderes sind die *Bibelblätter*. Um nachhaltig Bibelgeschichten kennenzulernen, erhalten die Kinder nach jeder Bibel-Erzähl-Stunde ein vorgestaltetes Blatt (DIN A4, quer), das an die Geschichte und ihre Erarbeitung erinnert. Es wird nach innen gefaltet und an der offenen Seite gelocht, sodass zwei bedruckte DIN-A5-Seiten entstehen.
- Ab *Religion mit Kindern 3*: Auf der Vorderseite befindet sich die Initiale der Geschichte – als Einladung, sie mit Teilen der erzählten Geschichte auszugestalten. Die restlichen Buchstaben laden dazu ein, sie mit eigenen Gedanken zur Geschichte zu umschreiben. Die Kinder nehmen das Blatt mit nach Hause und besprechen die Geschichte mit ihren Angehörigen. Sie sammeln ihre Blätter zu einem eigenen *Bibelbuch* – dazu brauchen sie eine schöne Mappe (DIN A5) oder einen Heftstreifen. Die Eltern werden informiert und um Mithilfe gebeten (*Elternbriefe BM4*).
- Neu gegenüber *Religion mit Kindern 1* und *2* sind die *Grundtexte (G3.1–G3.8)*: Sie sind den Bibelblättern zugeordnet und zusammen mit den Bibelblättern abzuheften.
 - *Religion mit Kindern* rechnet mit unterschiedlichen Konstellationen: Es gibt evangelischen Religionsunterricht mit muslimischen Mitschüler/innen und ohne sie, mit Anders- und Nichtgläubigen und ohne sie. Daher sind Angebote für den Dialog optativ: Im Basismaterial finden sich Impulse für das Gespräch mit dem Islam (→ **BM5 Islam**); neu auch: für weitere, anders gelagerte Gesprächssituationen (→ **BM6 Dialog**).
 - Ab *Religion mit Kindern 3*: Verstärkt kommen „Moderationskarten“ zum Einsatz als Möglichkeit, dass jedes Kind zunächst individuell seine Gedanken festhält, bevor es sich in den Diskurs begibt. Hierbei ist an dünne Pappkarten oder -streifen gedacht oder an Zuschnitte aus buntem DIN A4-Papier. Oder Sie drucken die *Frag-Mal-Karten* aus, die im Basismaterial beim *Frag-Mal* (→ **BM3A Frag-Mal**) bereitstehen.
 - Die *Matthias-Film gemeinnützige GmbH* bietet das Film- und Bildmaterial, das Religion mit Kindern verwendet, als Zusatz-DVD zum Kauf oder Verleih. Alternativ können Film-DVDs gesondert in den regionalen Medienstellen entliehen werden. Oder Sie

überzeugen Ihre Schule, diese anzuschaffen und immer wieder zu nutzen. Sollten Sie den Aufwand der Beschaffung hin und wieder scheuen, so finden Sie Alternativvorschläge im digitalen Material.

Materialien für *Religion mit Kindern 3*

Die Einheiten dieses Heftes lassen sich mit den im Buch vorhandenen und digital mitgelieferten Materialien sinnvoll erarbeiten. Für eine optimale Umsetzung ist außerdem empfehlenswert:

- die Zusatz-DVD von MATTHIAS FILM oder
- die MATTHIAS-FILM-DVD EDUCATIV „Der Grüffelo“ nach dem Bilderbuch von Julia Donaldson und Axel Scheffler

Die Einheiten

Acht Einheiten und ihr Ertrag

Einheit	Erfahrung	Religion	Bibel	Kirche	Kernsatz
1 <i>Wir planen unseren Reli-Weg</i>	Sich einbringen	Nach <i>Gott</i> fragen: Bilder	Der brennende Dornbusch	Kirchenjahr	Siehe, ich bin bei dir ...
2 <i>Wir suchen Wegweiser</i>	Sich orientieren	Nach <i>dem guten Leben</i> fragen: Ethik	Paradies (3) / Barmherziger Samariter	Die zehn Gebote	Wer auf meinem Weg geht, der wird leben.
3 <i>Wir haben Kraft!</i>	Ressourcen entdecken	<i>Vertrauen</i> können: Glaube	David und Goliath	Beten	Meine Hilfe kommt vom Herrn, ...
4 <i>Hinterm Horizont geht's weiter</i>	Ewigkeit ahnen	Nach <i>Gottes Reich</i> fragen: Leben	Der Weg durch das Schilfmeer	Totensonntag / Ewigkeitssonntag	Wir haben Gottes Himmel vor Augen, aber so, dass er kommt.
5 <i>Wir gehen mit Maria</i>	Vertrauen üben	Nach <i>Gottes Plan</i> fragen: Jesus, der Heiland	Verkündigung an Maria	Advent	Die Nacht ist vorgerückt; der Tag aber nahe herbeigekommen.
6 <i>Wir folgen Jesu Spuren</i>	Die Geister unterscheiden	Nach <i>Christus</i> fragen: Menschensohn	Jesus wird getauft und versucht	Epiphania / Taufe	Ich bin nicht zu euch gekommen, damit ihr ...
7 <i>Wir gehen nach Jerusalem</i>	Durchhalten	Nach <i>Jesus</i> fragen: Kreuzweg	Einzug nach Jerusalem	Passion / Abendmahl	Wir gehen hinauf nach Jerusalem ...
8 <i>Wir gehen weiter</i>	Neuen Mut fassen	Nach <i>dem Segen</i> fragen: Heiliger Geist	Bileam	Pfingsten	Geht hin in alle Welt und zeigt den Menschen den Weg zu mir.

Sich aufmachen – Wege mit Gott

Zu Beginn der zweiten Hälfte der Grundschulzeit sind die Kinder mit ihrer Umgebung vertraut, sowohl im Hinblick auf die Schule als Ganze als auch mit dem Religionsunterricht. Es ist Zeit, Türen zu öffnen und sich auf den Weg zu machen. Dass Glaubenserfahrungen häufig Wegerfahrungen sind, erzählen viele Geschichten der Bibel: von Abram, Mose, Jesus. Erzählt wird auch von Umwegen und von tiefen Tälern, und dass oft erst im Rückblick deutlich wird: Es lag Segen auf dem Weg.

Religion mit Kindern ermutigt, getrost eigene Schritte zu wagen, gedankliche und ganz reale. Sie gelangen – um es im Lied des dritten Schuljahres auszudrücken – von „Ich möchte, dass einer mit mir geht“ bis zu „Es heißt, dass einer mit mir geht“ – und damit zu erweiterter Kenntnis von Jesus, von dem es heißt: Sein schwerer Weg habe uns allen über den Berg geholfen.

Das Weg-Ritual am Ausgang und Eingang der Stunde

Im Idealfall ermöglicht Ihr Reli-Raum einen permanenten Sitzkreis mit viel Platz in der Mitte, so dass sich Phasen der Arbeit an (Gruppen-)Tischen und Phasen des gemeinsamen Austauschs oder der Einkehr im Unterricht unaufwändig abwechseln können.

Darüber hinaus benötigen Sie immer häufiger eine „Materialtheke“; also: ein oder zwei Tische, die frei zugänglich stehen und auf denen Sie Material – zur Sichtung oder Selbstbedienung – ausbreiten können.

Zu Beginn und am Ende jeder Stunde sorgt ein besonderes Ritual dafür, dass alle in Reli ankommen und sich auch wieder trennen können. Ein solches Signal ist nicht nur für Gruppen wichtig, die sich speziell für Reli aus verschiedenen Klassen zusammenfinden.

Anfangsritual⁴

- Die Kinder bedienen sich aus einer kleinen Auswahl von Rhythmusinstrumenten (Handpauke, Klangstäbe, Kastagnetten, Triangel). Sie stehen hinter den Stühlen des Sitzkreises. Auf ein Signal hin setzen sie sich im Uhrzeigersinn in Bewegung, unterstützen ihre Schritte mit den Instrumenten. L als Ansager: „Wir sind schon einen Weg gegangen“ (M1.6); je nach Ansage werden die Kinder schneller oder langsamer. Die Bewegungsrichtung wechselt nach Ansage. Abschluss: „Jetzt sind wir hier.“ Die Kinder nehmen Platz; kurze Runde: „Heute bin ich ...“ (fröhlich, müde ...)
- Lied: „Ich möchte, dass einer mit mir geht“ (M1.5), Strophe 1.
- Einstieg ins Thema, z. B. Präsentation oder Gespräch im Sitzkreis oder Umzug an die Tische.

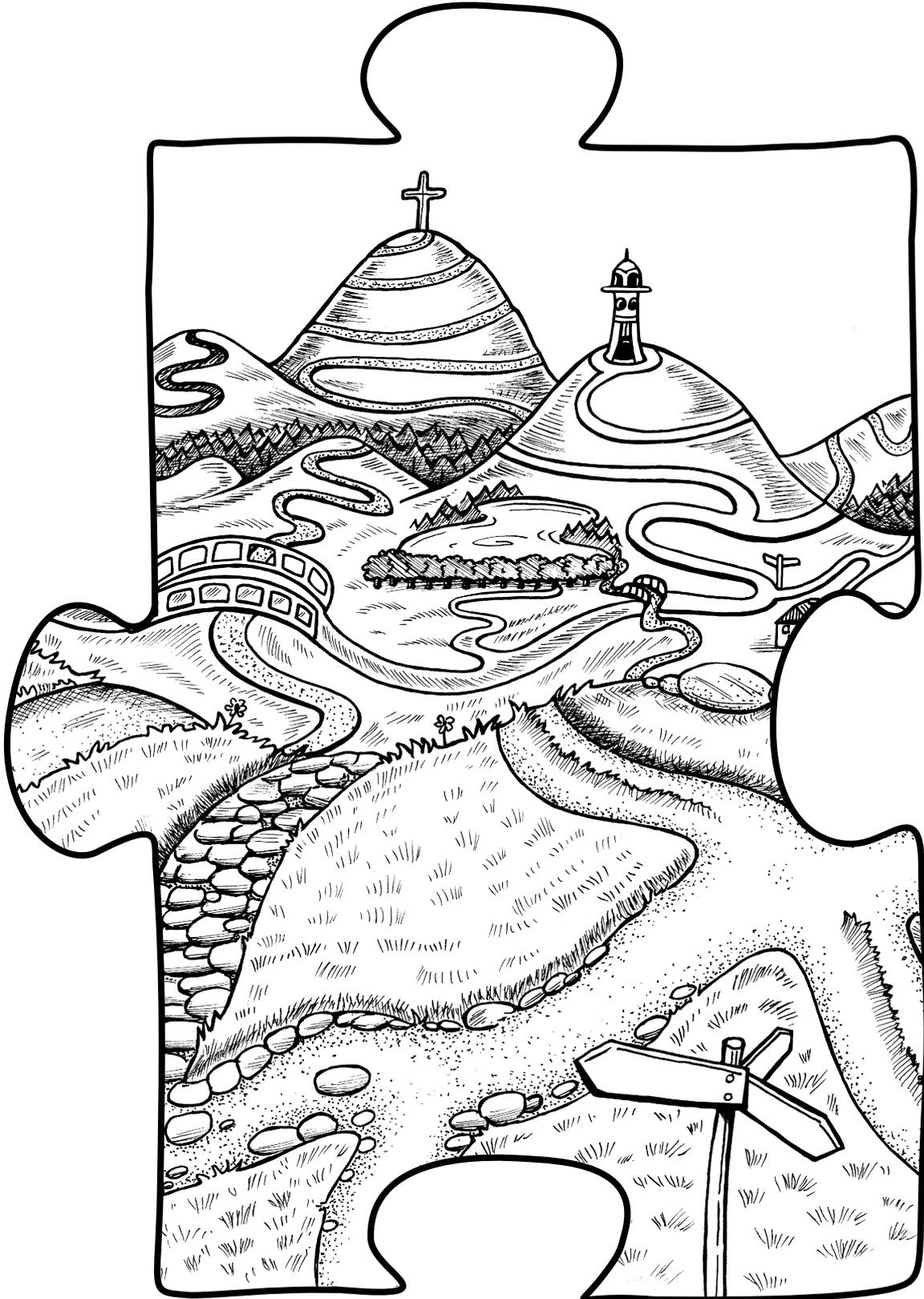
4 Wird in der zweiten (!) Stunde eingeführt.

Schlussritual

- Kinder stehen hinter den Stühlen des Sitzkreises. Einmal gegen den Uhrzeigersinn: „Wir sind zusammen einen Weg gegangen“ – und zur Tür: „Und jetzt gehn wir raus!“ (Dazu spielt als Instrumentalaufnahme „Ich möchte, dass einer mit mir geht“.)

Einheit 1

Wir planen unseren Reli-Weg



Schritt 1: Wir sind Wege gegangen

Material & Vorbereitung

„Sitzkreis“ ohne (!) Stühle! Auf den Boden wird aus Kreppband ein Himmelsrichtungen-Kreuz geklebt. Kleine Namenskartchen für jedes Kind; je ein leeres Puzzleteil für jedes Kind (**M1.1**¹; kopiert auf dickeres Papier / dünne Pappe²) und mindestens doppelt so viele Puzzleteile *Weg* (**M1.2**). *Spruchband 1 Mose 28,15*, Erzählung (**M1.3**). Lieder *Er hält die ganze Welt* (**M1.4**) und *Ich möchte, dass einer mit mir geht* (**M1.5**).

Verlauf

- **Stehkreis** um das Himmelsrichtungen-Kreuz herum. Die Kinder begrüßen einander reihum mit Handschlag und Namen. L: „Wie schön, dass wir uns wiedersehen. Lange hatten wir Sommerferien. Viel ist geschehen, viel haben wir erlebt ... Ich zum Beispiel ... (erzählt) Und ihr ...? Zeigt mal, wo ihr wart ...“
- **Legespiel**. L erklärt das Himmelsrichtungen-Kreuz und die Positionen „weit“ und „nah“; die Kinder legen ihre Namenskarten ab. Stichproben: Die Kinder nennen ihre Urlaubsgegenden (Deutschland) und Länder (Ausland); L hilft ggfs., die Positionen zu korrigieren. Achtung: Es geht nicht um einen Wettbewerb („Wer war am weitesten weg?“), alle Urlaubsorte – auch „zu Hause“ – sind gleichermaßen interessant.
- **Gestaltung 1**. Die Kinder erhalten je ein leeres Puzzleteil. Aufgabe: „Male etwas von deinem Ferienort – Haus, Essen, Baum, Meer, Schwimmbad ...“ – Die fertigen Puzzleteile (ausschneiden!) werden in das Koordinatenkreuz gelegt, dorthin, wo der Name des jeweiligen Kindes liegt.
- **Sitzkreis** um das unfertige Bild. Erzählrunde. Kinder erzählen von dem, was sie gemalt haben.
- **Impuls / Wiederholung**. L legt quer über das Bild das Spruchband. Die Kinder lesen es laut (mehrmals) und äußern sich dazu. ERWARTUNGSHORIZONT: Sie äußern ihre Vorstellungen von Gott, Gottes Begleitung. Wenn sie das Thema „Segen“ nicht von sich aus nennen, bringt L es ein (evtl. mit **M1.3**).
- **Gestaltung 2**. L zeigt die Weg-Puzzleteile. Kinder überlegen, was sie damit anfangen können. Gemeinsam werden die Bilderpuzzleteile durch Wegpuzzleteile (ausschneiden!) verbunden.
- **Lied**. Einüben: **M1.5**, Strophe 1.
- **Gestaltung 3**. L: „Und Gottes Segen?“ Hinweis auf das Materialangebot. Die Kinder beraten, wie sie Gottes Segen auf ihrem Wege-/Reisebild abbilden können. ERWARTUNGSHORIZONT: Spruchband; andere Bänder, Gebete, Überschrift ...
- **Aufräumen**
- **Abschluss**. Gemeinsame Würdigung des Gesamtkunstwerks, Fotoaufnahmen. Lieder: **M1.4**; **M1.5**.

1 Kopieren und ausschneiden; für den, der es professioneller mag: Im Internet gibt es verschiedene Anbieter von Bastelbedarf, die vorgefertigte Puzzleteile (blanko, 6 Stück pro Packung) im Angebot haben („Puzzleteil“ in Suchmaschine eingeben).

2 Bei großen Gruppen empfiehlt es sich, alle Puzzleteile beim Kopieren standardmäßig zu verkleinern.

Schritt 2: Wir drehen uns im Kreis

Material & Vorbereitung

Ritual: Text **M1.6**, Lied *Ich möcht, dass einer mit mir geht* (**M1.5**), Orff-Instrumente. Einige der Puzzleteile aus der letzten Stunde (Ort und Weg), *Spruchband 1 Mose 28,15*; Meditation *Lebensweg* (**M1.7**), Puzzleteil aus dunklem Tonpapier (**M1.1**; entsprechend ausschneiden, ein Teil pro Kind); Wollreste, Klebstoff, Scheren; Symbole der Jahreszeiten (**D1.8**) und des Kirchenjahrs (**D1.9**). Lied *Ausgang und Eingang* (**M1.10**); Jahreszeitenuhr (→ **BM2**); *Denk-Mal-Sätze 1–3*.

Verlauf

- **Beginn.** In der Mitte des Kreises liegen die Puzzleteile vom letzten Mal. Einführung des Rituals „Wir sind schon einen Weg gegangen ...“
- **Gespräch.** Die Puzzleteile werden kommentiert (Wiederholung). Die Kinder erzählen zu dem Spruchband.
- **An den Tischen.** Pro Kind ein dunkles Puzzleteil; pro Gruppentisch Wolle, Scheren, Klebstoff. L lädt ein zu der Lebensweg-Meditation.
- **Einzelarbeit.** Die Kinder stellen ihren Lebensweg mit bunten Fäden auf dunklem Grund dar.
- **Präsentationen.** Am schönsten vor einer großen Pinnwand: Die Lebenslinien werden angepinnt. Wer will, kann dazu erzählen. L: „Was haben diese Lebenswege gemeinsam?“ ERWARTUNGSHORIZONT: Sie verlaufen vom Anfang bis zu einem (vorläufigen) Ende, von links nach rechts. Es gibt kein Zurück. „Fortschritt“. *Denk-Mal 1: „Lebenszeit ist wie ein Strahl; sie läuft von der Vergangenheit in die Zukunft.“*
- **Sitzkreis.** L legt die Jahreszeitelemente in die Mitte. Gespräch und Wiedererkennen³ der Jahresuhr. Die Elemente werden geordnet. L verteilt Jahreszeitelemente. Jedes Kind, das eines abbekommt, erzählt dazu oder gibt es weiter an ein Kind, das erzählen möchte. ERWARTUNGSHORIZONT: Erinnerungen an Weihnachten, Ostern, Erntedank ... Der Kreis wird (analog zur Jahresuhr) gelegt.
- **Lied.** **M1.10.** Lernen und als Kanon singen. L führt die Kinder einen Weg durch den Raum – zwischen Pinnwand und Jahresuhr.
- **Stehkreis.** „Was fällt euch auf?“ ERWARTUNGSHORIZONT: Verschiedene Zeitvorstellungen – als Strahl, als Kreis. *Denk-Mal 2: „Die Zeit im Jahr und die Zeit der Feste läuft im Kreis.“* Frage: „Und Gott?“ *Denk-Mal 3: Wer an Gott glaubt, glaubt: „Ob wir gehen oder uns drehen – Gott ist da.“*
- **Aufräumen**
- **Schlussritual**

3 Bezieht sich auf Gruppen, die schon mit *Religion mit Kindern* gearbeitet haben.

Schritt 3: Wir gehen weiter

Material & Vorbereitung

Das Wandbild und die Mitte des Sitzkreises wie Schritt 2. Jahresuhr (**BM2**). Deckblätter der Einheiten (ausgedruckt und als Puzzleteile ausgeschnitten; je eines pro Tischgruppe), Moderationskarten, **Frag-Mal** (**BM3**), von den Bildkarten (**BM1**): LH, SK, GE, GS, FB und aus KF die Karten A und B. Die Karten werden auf einer „Theke“ (Tisch, Pult) gut sichtbar und begehbar ausgelegt. Lied *Ausgang und Eingang* (**M1.10**). *Elternbrief 7* (**BM4**). Die **Frag-Mal-Box** wird im Vorfeld gebastelt (**D1.11**).

Verlauf

- **Anfangsritual**
- **Sitzkreis**. Wiederholung linienförmige und kreisförmige Zeit. L: „Wir wollen heute zusammen den Reli-Weg durch das neue Schuljahr planen.“ 1) Im Blick auf die Jahresuhr: Die Kinder zeigen die gegenwärtige Position. ERWARTUNGSHORIZONT: Vor uns liegen „Erntedank“, „Advent“, „Weihnachten“, „Passion und Ostern“, „Pfingsten“ – so wie letztes Jahr, so wie immer. Das wird in Reli Thema sein. 2) Und wir? L (erinnert⁴): „Reli hat mit dem Leben zu tun, mit dem Leben jedes Einzelnen von uns: Glück, Angst, Kummer, Freude, Sorgen – alles kann vorkommen.“
- **Einzelarbeit**. Die Kinder sichten die Bildkarten. Sie beschriften eigene Karten mit Themen, die sie gern in Reli behandeln möchten.
- **Gruppenarbeit**. Die Kinder erhalten pro Tischgruppen einen Satz Deckblätter. Sie besprechen gemeinsam, mit welchen (ihrer) Themen und Fragen sie verbunden werden können. Entsprechend legen sie ihre Karten zu den Deckblättern.
- **Präsentationen**. Die Gesamtgruppe geht von Gruppentisch zu Gruppentisch und lässt sich die jeweiligen Arrangements erklären. L fotografiert. „Ich werde mir merken, was ihr gern besprechen wollt. Der Weg durch Reli ist genauso eure Sache wie meine.“
- **Sitzkreis**. L zeigt den Weg durchs Schuljahr noch einmal anhand der Deckblätter UND der Jahresuhr. Verabredet werden sollten ein gemeinsamer Theaterbesuch (Weihnachtsmärchen) und der (individuelle) Besuch eines Gottesdienstes (Erntedank, Taufe, Weihnachten, Ostern; → *Elternbrief BM4*).
- **Lied**. **M1.10** singen.
- L führt das **Frag-Mal** und die **Frag-Mal-Box** ein.
- **Lied**. **M1.10** singen.
- **Schlussritual**

4 Bezieht sich auf Gruppen, die schon mit *Religion mit Kindern* gearbeitet haben.

Schritt 4: Gott geht mit

Material & Vorbereitung

Materialtheke: *Spruchband 1 Mose 28,15*. **Frag-Mal (BM3)**. *Deckblatt der Einheit* für jedes Kind. Naturmaterialien (Holz, Nüsse, Samen, Steine), Knetmasse und Haushalts-„Müll“ (leere Batterie, Knöpfe, Spiegel, Schachteln, Alu-Folie, Papprollen vom Toilettenpapier usw.). Wenn Andersgläubige bzw. Nicht-Religiöse in der Klasse sind → *Islam 8 BM5* und *Dialog 1 BM6*. Bildkarten GO (**BM1**), Meditation Psalm 23 (**M1.12**), Lied *Du bist der Ich-bin-da (M1.13)*

Verlauf

- **Anfangsritual**
- **Sitzkreis**. L legt das Spruchband und das **Frag-Mal** in die Mitte. ERWARTUNGSHORIZONT: Die Kinder formulieren Fragen nach der Sichtbarkeit und Erfahrbarkeit Gottes. L: „Viele von euch haben eigene Vorstellungen davon, wie Gott so ist. Diese Vorstellungen haben sich vielleicht schon ein paarmal geändert, seit ihr Reli habt. Und sie werden sich immer wieder ändern. Ihr wisst ja: Wir sind auf dem Weg. Heute möchte ich euch daher bitten, nur an heute zu denken“: „*Heute ist Gott für mich wie ...*“ (Alternativen für Muslime und Nicht-Religiöse: → *Islam 8 BM5* und *Dialog 1 BM6*). „Bitte bedient euch an der Materialtheke und baut zu diesem Satzanfang etwas auf ...“
- **An den Tischen**. Die Kinder bauen, jedes für sich, ein Sinnbild des jeweiligen Gottesverständnisses. Wenn sie fertig sind, stellen sich die Kinder am selben Tisch untereinander ihre Installationen vor und tauschen sich aus. Achtung: Ohne Wertung! Es gibt kein Richtig oder Falsch, Besser oder Schlechter. L fotografiert – nur mit Einverständnis der Kinder.
- **Aufräumen**
- **Im Sitzkreis**. Die Bildkarten gehen zunächst schweigend von Hand zu Hand. L: „Ihr habt eigene Bilder von Gott gestaltet. Auch in der Bibel gibt es welche. Vielleicht erinnert ihr euch – und die Karten haben euch Hinweise gegeben ...“ ERWARTUNGSHORIZONT: Die Kinder nennen Gott als Vater, Schöpfer, König, Fels und Burg ...
- **Meditation**. L kündigt ein weiteres biblisches Bild an und spricht die Psalm-23-Meditation.
- **Lied**. **M1.13** lernen und singen.
- Die Kinder erhalten je ein *Deckblatt der Einheit* zur Ausgestaltung und für die Reli-Mappe.
- **Schlussritual**



Biblisches Erzählen: Gott hat einen Namen

Material & Vorbereitung

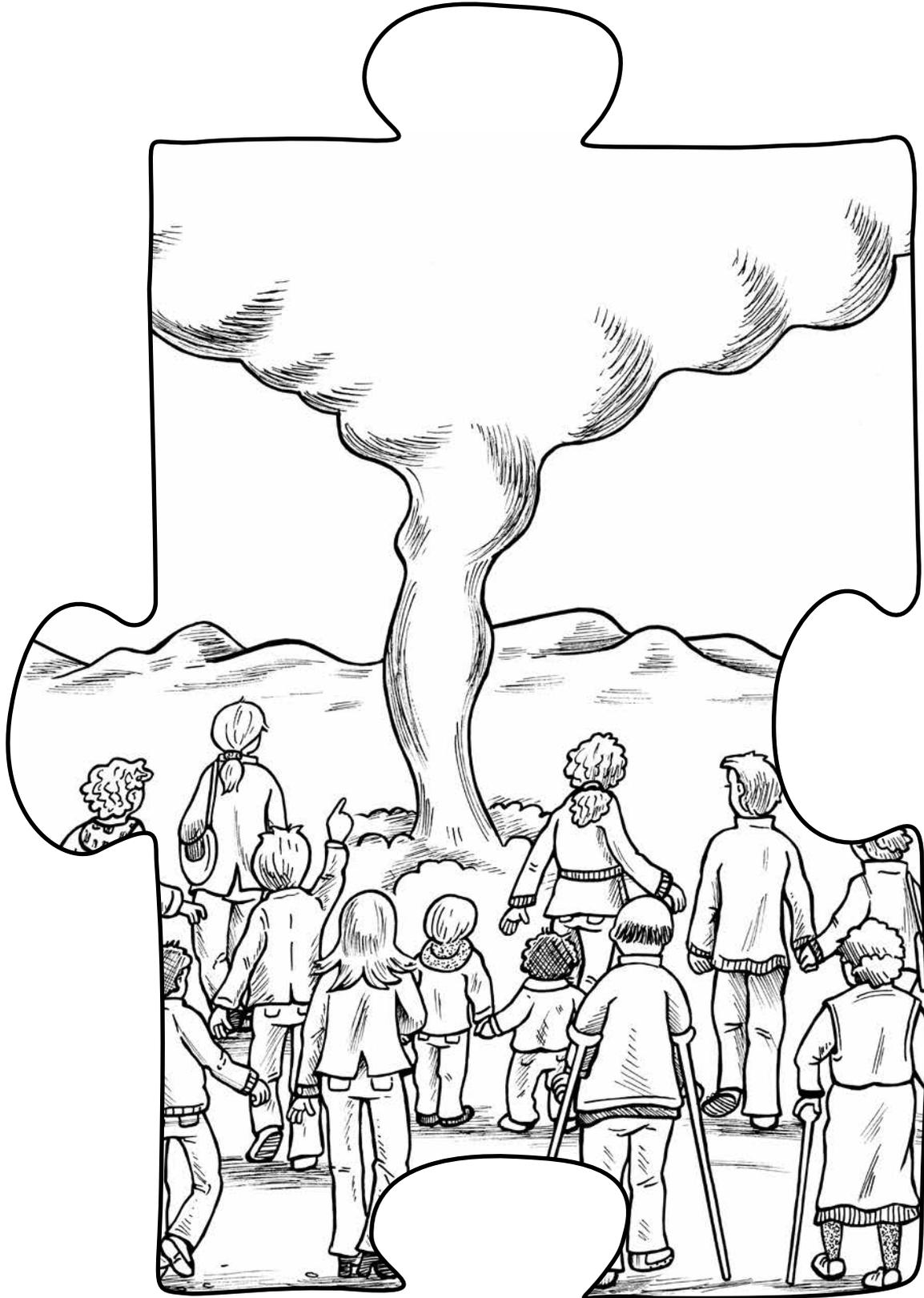
Die Kinder (sofern sie schon mit *Religion mit Kindern* unterrichtet wurden) werden gebeten, ihre Bibelbücher (Hefter mit Bibelblättern aus den Vorjahren) mitzubringen. – *Für die Mitte*: Bibel, Brunnen (M1.14), Bildkarten EL, ET, GE, GS, GO, LH, SK (BM1). Tücher in Rot, Gelb, Orange. Darauf eine EGLI-Figur „Mose“ oder eine Pappfigur „Mose“ (D1.15). Lied *Du bist der Ich-bin-da* (M1.13). Erzähl lied *Lasst uns heute zu dem Brunnen gehen* (M1.16). Erzählvorlage M1.17. *Frag-Mal* (BM3). Moderationskarten in drei Farben und Stifte. Puzzleteile D1.18 und D1.19 sowie D1.20. Bibelblatt Mose (M1.21) und Grundtext G3.1 für alle Kinder; ggfs. *Elternbrief 3* (BM4) und *Islam 2* (BM5).

Verlauf

- **Stehkreis.** Einüben des neuen Erzähl liedes M1.16; es wird als Anfangsritual der Bibel erzählstunden im Gehen gesungen (im Uhrzeigersinn hinten um die Stühle des Sitzkreises herum); beim Refrain: Stehen bleiben, rhythmisch klatschen. Dann setzen sich die Kinder.
- **Einstimmen aufs Bibelerzählen.** L und Kinder erarbeiten das Symbol „Brunnen“ (M1.14).
- **Einstimmen auf Mose.** L weist auf die Mose-Figur in der Mitte. Die Kinder blättern in ihren Bibelbüchern nach „Mose“ (alternativ: in Kinderbibeln); ERINNERUNG: Mose war das Kind im Körbchen ... Das war in Ägypten; der Pharao wollte alle Kinder der Israeliten töten! / Mose war der Mann mit dem Stab: Er führte sein Volk durch die Wüste.
- **Die Bibel öffnen.** L kündigt neue Mose-Geschichte an. Die große Bibel wird aufgeschlagen. Erzählung mit M1.17.
- **Stille Zeit.** Die Kinder schreiben auf Moderationskarten: 1) was sie selbst an der Geschichte wundert, 2) was ihnen gefällt, 3) was sie sich fragen. Die Karten werden in der Mitte abgelegt.
- **Gespräch.** Die Karten 1 und 2 werden reihum gelesen und zur Kenntnis genommen (ggfs. Verständnisfragen).
- **Fragerunde und Theologisieren.** Das *Frag-Mal* geht von Hand zu Hand. Kinder nennen ihre Fragen von den Karten 3). Eine der Fragen wird aufgegriffen und im *Theologischen Gespräch* thematisiert.
- L legt die Puzzleteile D1.18 und D1.19 vor und hinter die Karten. In die Mitte das dritte Puzzleteil (D1.20). Brainstorming zu Gestaltungsmöglichkeiten. Die Kinder erhalten je ein Bibelblatt und einen Grundtext. **Hausaufgabe:** Gestaltung der Initiale und eigene Gestaltung des freien Raums.
- **Abschlussritual.** Die Bibel wird geschlossen. Lied: M1.13.

Einheit 2

Wir suchen Wegweiser



Schritt 1: Wir schauen uns um

Material & Vorbereitung

Geplant wird ein kurzer Ausflug im nahen Umfeld der Schule (*Elternbrief 8* → **BM4**). Es gilt, Verkehrsschilder und Wegweiser zu entdecken. *Aufgabe für jedes Kind*: Sich still so viele wie möglich merken. Je nach Umfeld der Schule und Harmonie in der Gruppe gehen die Kinder zu viert oder als Gesamtgruppe mit L eine vorausgeplante Strecke. Der Ausflug soll nicht länger als ca. 20 Minuten dauern.

Zurück in der Klasse: Puzzleteile *Weg* (**M1.2**), leere Puzzleteile (**M1.1**). *Spruchband Joh 11,25*; Lied *Eines Tages kam einer* (**M2.1**)

Verlauf

- **Anfangsritual** (nach dem Ausflug)
- **Freies Gestalten**. Die Kinder malen auf leere Puzzleteile Wegweiser und Verkehrsschilder, die sie gefunden haben. Anschließend werden die Teile mit Weg-Puzzleteilen zu einem Bodenbild verbunden.
- **Gespräch**. Was haben wir gefunden? Was bedeuten die Zeichen, wozu dienen sie? L legt das Spruchband quer über das Puzzle. ERWARTUNGSHORIZONT: Die Kinder nennen Beispiele, was der „Weg Jesu“ ist: helfen, Gutes tun, freundlich sein, Gott suchen ... Sie erzählen Jesus-Geschichten, z. B. Zachäus, Bartimäus, Kindersegnung.
- **Lied**. **M2.1** singen.

Schritt 2: Wir sehen auf

Material & Vorbereitung

Wüsten-Spiel (**M2.2**), Meditation *In der Wüste* (**M2.3**); *Frag-Mal*; die Wüstenwanderung als Bild (**D2.4**): ausdrucken und zerschneiden (je ein Satz Teile für je zwei Kinder); pro Kind eine Pappe in DIN A4. Materialtheke mit Wollresten, Transparentpapier, Bastelfilz, Konfetti (Sterne, Herzen ...), Pappe, Klebstoff, Scheren. Bastelanleitung **M2.5**; Lied *Wir haben Gottes Spuren festgestellt* (**M2.6**).

Verlauf

- **Wüstenspiel** mit Nachgespräch: Was ist Wüste? Wie findest du dich in der Wüste zurecht?
- **Anfangsritual** (nach dem Spiel)
- **Im Sitzkreis**. Wüstenmeditation (**M2.3**); Gespräch über Wegweisung in der Wüste. ERWARTUNGSHORIZONT: Die Kinder übertragen das Symbol „Wüste“ auf schwierige Lebenssituationen bzw. die Symbole „Wolensäule“ und „Feuersäule“ auf das, was dann Orientierung gibt.
- **An den Tischen**. Je zwei Nachbarn erhalten einen Satz des zerschnittenen Bildes und eine Unterlage in DIN A4. Sie legen das Bild der Wüstenwanderung. Sprechen ist dabei erwünscht.
- **Austausch**. L: „Was habt ihr beim Puzzeln neu entdeckt?“ L fokussiert auf den „Wegweiser“ Mose. Bemerkten die Kinder das Fehlen von Wolken- und Lichtsäule?
- **Aufgabe**. L: „Diese Wolken- und diese Lichtsäule hat unsere Künstlerin nicht mit aufs Bild bekommen. Warum?“ ERWARTUNGSHORIZONT: Was mit Gott zu tun hat, lässt sich nicht wirklich fassen oder festhalten. – L weist auf die Materialtheke hin: „Wir wollen es trotzdem versuchen. Und das geht so: ...“ (mit Bastelanleitung **M2.5**).
- **Gestaltungen und Präsentationen**. Die Kinder gestalten in den Zweiertteams je eine Wolken- und eine Feuersäule, zur Ablösung der Mosegestalt. Die Klasse geht von Tisch zu Tisch und besichtigt die Gestaltungen. Jeweils eines der Kinder führt den Austausch der Säulen vor und spricht dazu: „Und Gott führte das Volk – tagsüber in Gestalt einer Wolke, des Nachts aber in Gestalt eines Feuers. So ging das Volk nicht verloren.“
- **Aufräumen**
- **Methodengespräch**. Die Kinder überlegen gemeinsam: Warum haben wir das gemacht? Was hat es gebracht? Warum haben wir es so gemacht?
- **Lied**. **M2.6** lernen und singen.
- **Schlussritual**

Schritt 3: Wir suchen

Material & Vorbereitung

Die Kinder (zwei Gruppen) planen und führen in der Stunde durch: eine Schnitzeljagd, zum Beispiel auf dem Schulhof. Das heißt: L plant vorab, welches Terrain angeboten sein soll und welche Regeln es gibt. Diese Regeln stehen zu Beginn der Reli-Stunde an der Tafel. Die Zehn Gebote (**M2.7**; zwei Kopien, zerschnitten), Einführung Zehn Gebote sowie die Anleitung für die Schnitzeljagd (**M2.8**), Theke mit Materialien zur Schnitzeljagd: Papier, Stöcke, Straßenkreide, Kordel, Wolle, Geschenkband. Aufgabenblatt *Die Gebote und ihr Sinn* (**M2.9**) für jedes Kind. Lied *Wir haben Gottes Spuren festgestellt* (**M2.6**), *Spruchband Joh 11,25*.

Verlauf

- **Anfangsritual**
- **Im Sitzkreis. Gespräch über:** Wüste – Wegweisung (Wiederholung); Neuanfang – Wegweisung (gemäß **M2.8**). L verteilt die zweimal Zehn Gebote. L: „Stellt euch vor: Auf dem Weg durch die Wüste findet ihr Wegweisung für das Leben danach ...“
- **Zwei Gruppen „Vorbereitung“.** Die Kinder besprechen, wie sie ihre Gebote verstecken und welche Wegweisung sie geben werden. Sie gehen nach draußen und bereiten ihre Schnitzeljagd vor.
- **Zwei Gruppen „Suche“.** Die Kinder folgen jeweils der Wegweisung der anderen Gruppe. Sie finden die Gebote.
- **Im Anschluss an die Schnitzeljagd:** Gemeinsames Beseitigen der Spuren.
- **Im Sitzkreis.** Wenn alle wieder im Klassenraum sind: Lied **M2.6** singen.
- **Gespräch.** Zunächst mit der Gruppe, die zuerst fertig war: Woran liegt es? Gute Sucher? Gute Wegweisung? Feedback über Verstecken, Suchen und Finden. Spruchband als zusätzlicher Impuls.
- **Hausaufgabe** (mit **M2.9**): „Wie soll der Neuanfang nach der Wüstenwanderung aussehen? Lies es von deinem Gebot ab.“
- **Schlussritual**

Schritt 4: Wir finden

Material & Vorbereitung

Die Hausaufgaben der Kinder (mit **M2.9**); Lieder *Du bist der Ich-bin-da* (**M1.13**), *Wir haben Gottes Spuren festgestellt* (**M2.6**) und *neu Vertraut den neuen Wegen* (**M2.10**); die Zehn Gebote (**M2.7**) für jedes Kind. Arbeitsblatt **M2.11**, *Frag-Mal. Spruchband Joh 11,25. Denk-Mal-Satz 4.*

Verlauf

- **Anfangsritual**
- **Sitzkreis.** Die Kinder lesen die Gebote vor – mehrmals, spontan. L erinnert an Mose und die Wüstenwanderung. Besprechung der Aufgabe für die Stunde mit Arbeitsblatt **M2.11**.
- **Gruppenarbeit.** Die Kinder arbeiten entweder in den gleichen Gruppen wie Schritt 3 (bei kleinen Gesamtgruppen) oder in entsprechend kleineren Gruppen. Sie stellen sich vor, mit „ihrem“ Volk das „gelobte Land“ zu erreichen, und entwickeln mithilfe der Gebote Regeln des Zusammenlebens. Sie schreiben eine „Verfassung“.
- **Präsentationen.** Die Verfassungen werden von einem „Rednerpult“ aus laut erklärt und verabschiedet. Zwischen den einzelnen Präsentationen wird gesungen: **M1.13, M2.6, M2.10**.
- **Sitzkreis.** Gespräch über die Zehn Gebote: Was haben die „Regeln zum Leben“ mit Gott zu tun? ERWARTUNGSHORIZONT: Gott ist Grund, Kraft und Sinn des Lebens; die Regeln sorgen dafür, dass Menschen so leben, wie es Gottes Absicht entspricht. Zusätzlicher Impuls: Spruchband. *Denk-Mal 4: „Wer an Gott glaubt, glaubt: Gott will, dass die Menschen achtsam leben und sich vertragen.“*
- **Lied M2.6** singen.
- **Abschlussritual**